

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Meißner, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Meißner, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Meißner, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Eine Neujahrsbotschaft Chamberlains

Das Jahr 1938 bietet keinen Anlaß zu einem Pessimismus Nicht Pflicht, sondern Kampf

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 29. Dezember.

Ministerpräsident Chamberlain veröffentlicht in der Zeitschrift der Konservativen Partei „Home and Empire“ eine Neujahrsbotschaft, in der er sich gegen die Auffassung wendet, daß der Krieg unvermeidlich und die Kriegsvorbereitung die einzige Aufgabe sei, die gelöst werden müsse. Sein Bestreben sei immer dahin gegangen, die möglichen Kriegserfahrungen zu vermeiden und durch persönliche Besprechungen ein größeres Maß von Vertrauen zwischen den Völkern herzustellen. Im gleichen Geist werde er auch weiterhin arbeiten.

Bemerkenswert in innerpolitischer Beziehung ist die Aufforderung, wenn die Wahlen stattfinden, müsse die Partei bereit sein, einen Sieg für die nationale Regierung zu eringen, der für die Sicherheit und den Wohlstand Englands und für den Frieden der Welt von größter Bedeutung sei.

Weiter erklärt der Ministerpräsident in seiner Botschaft, das vergangene Jahr habe Prüfungen und Sorgen gebracht, die aber durch Gewinne auf verschiedenen Gebieten weitläufig wettgemacht würden. Hierzu gehöre das Abkommen mit Italien und dasjenige von München. Das abgelaufene Jahr biete keinen Anlaß zu besonderem Pessimismus für die Zukunft.

Auf das Rüstungsprogramm eingehend, erklärt Chamberlain, es sei zwar noch viel zu tun übrig. Um aber jeden falschen Eindruck, der durch das Gerücht über Vergrößerung und Mängel in der englischen Aufrüstung hervorgerufen worden sei, zu zerstreuen, wiederhole er seine Erklärung, daß die Aufrüstung heute einen solchen Fortschritt gemacht habe, daß England im Notfall allen seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Wörtlich heißt es in diesem Zusammenhang weiter: „Unsere bewaffnete Stärke ermöglicht es uns, im Falle der Völker zu sagen, daß wir mit allen Völkern Freundschaft suchen und ihnen im Geiste der Vernunft und des fairen Handelns gegenüberstehen, daß wir aber der Gewalt nicht weichen werden.“

Frägt man, ob das deutsche Volk zufrieden sei, so ist die erste Antwort ein freudiges „Ja“. Amerika hat immer noch zehn Millionen Arbeitslose bei einer Bevölkerung von 125 Millionen; wir haben keine mehr und müssen und bereits Arbeitskräfte aus dem Auslande holen. Doch fragt man, ob das deutsche Volk mit dem bereits Erreichten zufrieden sei, so antwortet es mit einem stolzen „Nein“. In ihm kommt die Erhöhung des Kraftbewußtseins zum Ausdruck, die den deutschen Menschen durchpflukt und die der Motor seines Schaffens ist. Eine kurze Spanne von Jahren nur liegt zurück, da war von solcher Energie nichts zu spüren. Man begnügte sich, war froh, wenn man nur eben sein Auskommen hatte. Sechs Millionen Menschen lagen auf der Straße, arbeitslos, und es war paradox: Je weniger Arbeit vorhanden war, desto mehr arbeiteten die in den Betrieben, um nicht auch entlassen zu werden, um nicht auch Stempeln gehen zu müssen. Und alle staatliche Weisheit war darauf gerichtet, es nur nicht schlimmer werden zu lassen. Man glaubte schon von einem Erfolg reden zu dürfen, wenn Deutschland ein weiteres Dabinsvegetieren ermöglicht wurde. Wer mehr wollte, höhere Forderungen aufstellte, wurde als Störenfried empfunden, als ein Phantast, hatte das Anrecht verloren, als ein „Realpolitiker“ betrachtet zu werden. Inzwischen ist die lahme Entschuldigungs-„Realpolitik“ in der Verenkung verschwunden. Sie richtete sich danach, was wohl die Umwelt, was ausgerechnet Gegner und Widersacher zu deutschen Maßnahmen sagen würden. Unter realer Maß ist die zusammengesetzte Einheit des deutschen Volkes, seine Einsatzeinheit, seine Macht und sein Wille. In seiner Neujahrsbotschaft gab der Führer für das Jahr 1938 die Parole: „Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens!“ Ein Rückblick über das Geschehen, das innerpolitisch dem hinter uns liegenden zwölf Monaten das Gepräge gab, wird sich demnach damit zu beschäftigen haben, ob und wieweit diese Lösung erfüllt worden ist.

Auch innerpolitisch gehört das Jahr 1938 zu den größten, die wir jemals erlebten. Es wurde die Konzentration aller Kräfte für die Außenpolitik erforderlich, die zur Schaffung Großdeutschlands führte. So war es zwar kaum für möglich zu halten, wurde aber trotzdem erreicht, daß dieses bis zum Neujahr angepannte Deutschland auf wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und anderen Gebieten Leistungen vollbrachte, die in der Welt ohne Beispiel sind. Wohlten andere sich darin gefallen, ihre Chronik mit Streiks und Arbeitersperrungen am laufenden Band, Rabinetschwierigkeiten und Parlamentsdebatten zu füllen, in Sowjetrußland Massenerschüsse an der Tagesordnung sein; in Deutschland wurde gearbeitet. Wurde geschaffen wie niemals zuvor. Das für spätere Generationen in die Augen springendste Ergebnis ist das Bauen. Die Architektur schafft die Wohnmale, die die Jahrhunderte überragen. Am 27. Januar wurde der Plan zur Neugestaltung der Reichshauptstadt verkündet. Im Juni legte Adolf Hitler, der Baumeister der Nation, den Grundstein zum Hause des Deutschen Fremdenverkehrs, und gleichzeitig begannen an 10 Berliner Baustellen die Bagger zu greifen, subren Spitzhacke und Spaten in den Boden, und Voren rollen, gefüllt mit Abraum oder Material für das Neue. Kurz hingewiesen sei nur auf die Plannngen für Hamburg, für München und andere Städte. Zwei große Architekturausstellungen im Hause der Deutschen boten einen Ueberblick — nur über das Wichtigste, denn wo wäre der Raum, alles zur Schau zu stellen, was in deutschen Händen emporwächst. Sind doch zum Beispiel allein 578 neue HJ-Helme im Entstehen begriffen. Werke wirtschaftlicher Herstellung reißen sich an. So wollea Hermann Göring am 10. Mal den ersten Spatenstich zum gewaltigsten Kraftwerk des Reiches, dem Tauern-Kraftwerk. Am 30. Oktober eröffnete Rudolf Hess den Mitteländkanal, der Adeln und Weiser mit der Elbe verbindet. Gleichzeitig wurde das große Schiffshebewerk Magdeburg-Notzensee in Betrieb genommen. Erst am 20. Mai dieses Jahres wurde bei Hallerteben der Grundstein zur Volkswagenfabrik gelegt, und schon wöiden sich Dächer über den Hallen dieser Industrieanlage, deren eigene Stadt bereits ein ansehnliches Gemeinwesen mit kommunaler Selbstverwaltung darstellt. Der dreilaufende Kilometer der Reichsautobahn wurde in Betrieb genommen. Die Straßen des Führers werden in Zukunft auch die Ostmark und den Sudetengau durchziehen; sie prägen der Landschaft die Linien eines vorwärtsstürmenden Willens ein. Immer ist dieser damit verknüpft, daß die erste Sorge dem schaffenden deutschen Menschen gilt. Dr. Wegerkarie bei der Einweihung des Nationalsozialistischen Gemeinschaftshauses in Berlin am 2. Februar: „Es ist unter Wunsche, Deutschland zum sozialen Mittelpunkt der Welt zu machen!“ Im Auge der Verwirklichung, die ihren Niederschlag insbesondere in einer Fülle von Kleinarbeit findet, trat am 24. März der Dacantiele „Blühe im Gulag“ als Urlauberschliff des deutschen Arbeiters seine Jungferntournee an, und fünf Tage später lief ein gleichartig mächtiges Urlauberschliff vom Stapel, das den Namen „Robert

Rom über Frankreichs Militärmaßnahmen in Dschibuti Die italienische Presse stellt eine neue Provokation gegenüber Italien fest

Rom, 29. Dezember.

Frankreichs militärische Maßnahmen in Dschibuti werden von den römischen Abendblättern als eine neue Provokation gegenüber Italien beurteilt. Der Pariser Korrespondent der „Tribuna“ erklärt, die Entsendung von zwei Kriegsschiffen und von Truppenverbänden habe in offenbarem Gegensatz zu dem auf die ersten alarmierenden Meldungen hin eriolaten offiziellen Dementi. Es handele sich um nicht anders als um eine nutzlose Drohung, da das für Dschibuti bestimmte Senegalbatalion mit oder ohne die Unterstützung der noch dort entlandten Kriegsschiffe einen eventuellen Vormarsch italienischer Soldaten nicht einen Augenblick aufhalten könne.

„Lavoro fascista“ steht in der französischen Alarmkampagne einen Vorwand zum Ergreifen provokatorischer militärischer Maßnahmen. Das Ziel Frankreichs erinnere lebhaft an die von gleicher Seite angekündeten Maßnahmen über eine angebliche deutsche Mobilisierung, mit denen die tschecho-slowakische Krise verhärtet werden sollte. Vorkünftig bedinbe man sich noch in der Anfangsphase eines gleichen Manövers. Ebenso wie damals solae ein Dementi dem anderen; und wenn es nicht mehr möglich sein werde, die Wahrheit zu leugnen, werde man einfach sagen, Italien habe den Rückzug angetreten. Das Ziel sei heute ebenso gefährlich wie im verfloffenen

Verst. Seine Urheber und seine Anstifter seien die gleichen; nur befände sich heute Italien an Deutschlands Stelle, was aber an dem Endergebnis nichts ändern könne.

England spielt keine Vermittlerrolle

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 29. Dezember.

Die Pariser Presse ergeht sich in Vermutungen und Deutungen über den wahrscheinlichen Inhalt der Gespräche Chamberlains mit Mussolini. Die Blätter erklären, daß Großbritannien keine Vermittlerrolle übernehme. Das spanische Problem werde im Mittelpunkt der Unterhaltungen stehen. Gleichzeitig treffen die einzelnen Parteien die endgültigen Vorbereitungen für die im Januar stattfindende große Aussprache in der Kammer, in der die Opposition die gesamte Politik der Regierung Daladier und besonders ihre Außenpolitik einer scharfen Kritik unterziehen will. Am Donnerstagvormittag trat die sozialistische Kammergruppe zusammen und stellte die einzelnen Redner auf, die sie bei den zu erwartenden heftigen Kämpfen im Gesetz schiden will. Auch die radikalsoziale Kammergruppe trat am Donnerstagvormittag zusammen und beschäftigte sich mit den Vorschlägen über die immer noch nicht verteilte Altersversicherung.

Das sind Moskaus „Segnungen“ für die Arbeiter

Verhärtung der Antreibermethoden - Abbau der Sozialleistungen

Warschau, 29. Dezember.

Die Moskauer Blätter veröffentlichen eine von Stalin, Molotow und dem Gewerkschaftsführer Schewernik unterzeichnete Verordnung, die eine ungeheure Verhärtung der Antreibermethoden bedeutet.

Die Verordnung geht davon aus, daß die Arbeitsaufträge, die bisher in der Sowjetunion geschickt hatten, eine „ungewöhnliche Lage“ geschaffen haben. Durch den Umstand — so heißt es in der Begründung —, daß „Kampelpse und Nichtstauer“ es fertiggebracht hätten, weniger zu arbeiten, während dem Staat Millionen von Arbeitsstunden und Millionen von Rubel verlorengegangen. Weiter hätten gewissenlose Elemente es verstanden, sich zwei Urlaube im Jahre zu verschaffen.

Um dieses Ziel zu erreichen, trifft die Sowjetregierung eine ganze Reihe von rigorosen Maßnahmen, die nicht nur die „Kampelpse und Nichtstauer“, sondern die ganze Sowjet-

arbeiterschaft aufs schwerste belasten, und die schließlich in dem Abbau der wenigen Sozialleistungen, in der weiteren Beschränkung der Freizügigkeit und in der Kürzung der fargen Urlaubsansprüche bestehen.

Nimmt man die erst in diesen Tagen erfolgte Anordnung hinzu, die die Einrichtung eines besonderen Buches für das „Wohlerhalten“ jedes Arbeiters vorseht, der fristlos und ohne neue Anstellungsberechtigung entlassen werden kann, wenn er den maholichen Ansprüchen nicht genügt, so ergibt sich hieraus, daß jetzt der Sowjetarbeiter mit Leib und Leben von der Willkür der Behörden abhängt. Daß aber die bisherigen wirklichen Pantzen und Nichtstauer auch Nutznieher dieser Neuregelung sein werden, kann man daraus entnehmen, daß die Regierung zu gleicher Zeit beschlossen hat, Leute, die sich in hollgenwärtigem Sinne besonders auszeichnen, mit Orden und eigens hierzu geschaffenen Titeln zu bedenken. Hier handelt es sich offenbar um diejenigen, die sich um die Durchführung des neuen Antreibersystems besondere Verdienste erwerben.

Juden wollen Silberfester „boikottieren“

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Budapest, 29. Dezember.

Die das Regierungsdorgan „Uti Ussa“ meldet, werden in Budapest Flugzettel verbreitet, die die Juden in Budapest auffordern, in der Silvesternacht eine stumme Demonstration gegen das Judentum zu veranstalten. Die Juden sollen jedes öffentliche Lokal meiden und damit zeigen, daß „die Silberfester in Budapest ohne jüdische Beteiligung gar keine Silvesterfester sind“.

Rohlennot in der Tschecho-Slowakei. In der Tschecho-Slowakei herrscht zur Zeit ein harter Rohlenmangel, der dazu geführt hat, daß die Weihnachtserien in den Schulen, die am 3. Januar beendet sein sollten, bis zum 8. Januar verlängert wurden.

Weihnachtsurlaub für Arbeiter der Westbeseftigung verlängert

Berlin, 29. Dezember.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Abteilung Wiesbaden, gibt für die Arbeiter der Bauverwaltung der Westbeseftigung bekannt: Die Rückfahrt der Urlaubersonderzüge wird wegen des Frostwelters um vier Tage verschoben. Wer also am 2. Januar abfahren sollte, fährt erst am 6. Januar, wer am 3. Januar abfahren sollte, fährt erst am 7. Januar. Die Urzeiten und Bahnhöfe bleiben die gleichen. Diese Regelung betrifft nur die Arbeiter, welche mit Sonderzügen fahren.

Die für den Weihnachtsurlaub gezahlte Ausfallbeihilfe wird auch für den verlängerten Urlaub gewährt. Die Auszahlung erfolgt nach Eintreffen auf der Baustelle.

Mißbach

orgplatz 3

inem tiefen

nd „Ganz

h vor (yuh

und gerade.

deutsche

mutweil

Arbeiten

1939 Am See

Schleier

Müller

SLUB

Wir führen Wissen.